



Gemeinde Hofstetten-Flüh

PROTOKOLL

Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2014, 19.30 Uhr,
in der Turnhalle, Primarschulhaus, Schulweg 17, Flüh

Vorsitz:	Richard Gschwind, Gemeindepräsident	
Protokoll:	Verena Rüger, Gemeindeschreiberin	
GR/Verw.:	Marc Bönzli	
	Peter Boss	
	Donat Fritsch	
	Markus Gschwind	
	Peter Gubser	
	Domenik Schuppli	
	Bruno Benz, Finanzverwalter	9
Stimmberechtigte	Einwohnerinnen/Einwohner:	<u>40</u>
	Total	49

Pressevertreter: Herr Bürki, Wochenblatt

TRAKTANDEN:

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung
3. Gemeinderechnung 2013:
 - a) Genehmigung der Nachtragskredite
 - b) Genehmigung der Laufenden Rechnung
 - c) Genehmigung der Investitionsrechnung
 - d) Verwendung des Ertragsüberschusses
4. Information Altes Primarschulhaus Hofstetten
5. Verschiedenes

1. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden einstimmig gewählt:

Niklaus Hermann: linke Seite

Kurt Nussbaumer: rechte Seite und GR-Tisch

2. Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 10.12.2013 lag während der Einladungszeit auf der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme auf.

Beschluss: Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 10.12.2013 wird mit 44 Ja Stimmen und einer Enthaltung genehmigt.

Es treffen verspätet weitere vier Stimmberechtigte ein.

3. Gemeinderechnung 2013

Nach dem Eintretensbeschluss erläutert der Finanzverantwortliche, Peter Gubser, einige wichtige Kerngrössen.

Der Cash Flow liegt bei CHF 2.5 Mio.

Die Rechnung weist vor den zusätzlichen Abschreibungen einen Ertragsüberschuss von CHF 1'047'000.-- aus. Nach Vornahme dieser Abschreibungen schliesst die Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 3'000.-- ab.

Im Rechnungsjahr 2013 wurden CHF 470'000.-- Reserven aus früheren Jahren aufgelöst. Die in den letzten Jahren getätigten Rückstellungen für den Schulhausneubau wurden vollständig aufgelöst.

Mit Besorgnis muss festgestellt werden, dass vorwiegend diejenigen Aufwendungen stark ansteigen, bei welchen die Gemeinde kein Mitspracherecht hat und keinen Einfluss nehmen kann.

Dank höheren Subventionen sind die Kosten im Bereich Bildung rund CHF 373'000.-- tiefer als im Vorjahr.

Bei der sozialen Wohlfahrt steigt die Kostenschraube mit Mehrausgaben von CHF 211'000.-- gegenüber dem Vorjahr ungebremst weiter an.

Insgesamt sind Nachtragskredite in der Höhe von Total CHF 1'277'583.01 zu genehmigen. Diesen stehen Minderaufwendungen sowie Mehreinnahmen und Mindereinnahmen in der Höhe von CHF 2'416'500.-- gegenüber.

Der Eigenfinanzierungsgrad von 46% deutet darauf hin, dass die Gemeinde nahezu die Hälfte der Investitionen ohne Fremdfinanzierung tätigen konnte.

Die Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser schliessen mit einem Ertragsüberschuss ab. Dieser wird dem jeweiligen Fondsvermögen gutgeschrieben.

Der Aufwandüberschuss bei der Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung wird mit dem Fondsvermögen verrechnet.

Der Gemeindeverwalter, Bruno Benz zeigt die wichtigsten Eckwerte auf, welche zu diesem Ergebnis führten. 9% des Steuerertrages entfallen im Jahr 2013 auf die Allgemeine Verwaltung. Darin enthalten sind die Verwaltungsliegenschaften mit der Mehrzweckhalle Mammut. Im Bereich Bildung sind es 41%, wobei Abschreibungen, Verzinsungen und Liegenschaften nicht berücksichtigt sind. Bei der Sozialen Wohlfahrt sind es 20%. Auf den Bereich Gemeindestrassen und öffentlicher Verkehr entfallen 7%. Durch den Neubau Primarschulhaus entfallen 83% der Bruttoinvestitionen auf den Bereich Bildung. Die Nettoverschuldung pro Einwohner steigt von CHF 169.-- auf CHF 1'187.-- an.

Der Revisionsexperte, Herr Paul Schoenenberger, informiert, dass die Rechnungsprüfung nach dem gesetzlichen Auftrag und dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision erfolgte.

Die Rechnung stimmt mit der Buchhaltung überein. Sie ist ordnungsgemäss geführt und die gesetzlichen Bestimmungen wurden eingehalten. In diesem Sinne empfiehlt er die Annahme der Jahresrechnung 2013.

Es gibt keine Wortmeldungen. Richard Gschwind lässt über die Anträge gemäss Botschaft abstimmen.

Beschlüsse:

- a) die Nachtragskredite 2013 von Total CHF 1'277'583.01 werden von der Gemeindeversammlung mit 47 Ja und 2 Enthaltungen genehmigt
- b) die Laufende Rechnung 2013 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 1'047'079.97 wird von der Gemeindeversammlung mit 47 Ja und 2 Enthaltungen genehmigt
- c) die Investitionsrechnung 2013 mit Nettoinvestitionen (inkl. Spezialfinanzierungen) von CHF 5'423'663.54 wird von der Gemeindeversammlung mit 47 Ja und 2 Enthaltungen genehmigt
- d) die Verwendung des Ertragsüberschusses der Laufenden Rechnung:

- zusätzliche Abschreibungen	CHF 1'044'147.02
- Zuweisung ins Eigenkapital	CHF 2'932.95

genehmigt die Gemeindeversammlung mit 48 Ja und einer Enthaltung

4. Information Altes Primarschulhaus

Richard Gschwind informiert die Anwesenden, dass der Gemeinderat die Ansicht vertrete, das Areal solle nicht veräussert werden, da es das einzige Grundstück im Besitz der Gemeinde mitten im Dorf ist.

Bis zur Gemeindeversammlung im Dezember 2014 werden der Raumbedarf der Gemeinde sorgfältig ermittelt und die Kosten der gemieteten Objekte erfasst. Zudem wird abgeklärt, ob ein Zusammenführen der ausgelagerten Bereiche sowie ein Zusammenführen der beiden Verwaltungszweige machbar und finanziell tragbar sind. Die erhobenen Daten dienen als Entscheidungsgrundlage. Im Weiteren werden Veräusserungen aus dem Finanzvermögen geprüft. Die Einwohnerinnen und Einwohner können Ideen und Vorschläge

zum alten Schulhaus zuhanden des Gemeinderates über die E-Mail-Adresse altesschulhaus@hofstetten-flueh.ch einbringen.

Joseph Haberthür weist auf die Zentrumsfunktion des alten Primarschulhauses hin und begrüsst den Entscheid des Gemeinderates.

Paul Schoenenberger hat grosses Verständnis für das Anliegen, die Verwaltung zusammenzulegen. Er gibt zu bedenken, dass die Sanierungskosten des Schulhauses zwischen CHF 3.0 Mio. und CHF 4.0 Mio. betragen. Zudem setze die Gemeinde mit einer „neuen“ Verwaltung ein falsches Zeichen und ein Zusammenlegen der Verwaltungen des Solothurnischen Leimentals würde dadurch verhindert. Seiner Meinung nach sollte visionär und über die Gemeindegrenzen hinaus gehandelt werden.

Joseph Haberthür wendet ein, man könne stolz auf unsere Gemeinde sein. In erster Linie sollte auf unsere Bedürfnisse Rücksicht genommen werden.

Kaspar Eigenmann fragt nach, ob die Idee, das alte Primarschulhaus in ein Vereinshaus umzufunktionieren, nicht mehr verfolgt wird.

Richard Gschwind erwidert, dass alle Optionen und Überlegungen eingebracht werden sollen.

Hans Oser regt an, andere Nutzungen einzubeziehen. Dies könnte für eine mögliche Realisierung massgebend sein.

Elsbeth Ball möchte wissen, um was für ausgelagerte Abteilungen es sich handelt.

Dies sind das GR-Sitzungszimmer, die Abteilung Bau, Umwelt und Raumplanung sowie das Museum.

Kurt Nussbaumer erkundigt sich, ob die Räumlichkeiten im Mehrzweckgebäude Mammut zu klein seien.

Richard Gschwind antwortet, die heutige Situation sei nicht ideal, eine zeitgemässe und sinnvolle Führung sei unter diesen Umständen nicht möglich und er sei überzeugt, dass sich die Nutzung von Synergien auszahle.

5. Verschiedenes

Richard Gschwind bittet die Anwesenden der kürzlich verstorbenen Maja Schneiter zu gedenken. Sie ist Ende 2012 aufgrund ihrer Krebserkrankung aus dem Gemeinderat ausgeschieden.

Vernehmlassung Richtplananpassung Kanton Basel-Landschaft

Als direkte Nachbargemeinde wurden wir vom Amt für Raumplanung, Abteilung Nutzungsplanung, des Kantons Solothurn eingeladen, zur geplanten Richtlinienanpassung „erneuerbare Windenergie“ des Kantons Basel-Landschaft Stellung zu nehmen. Grundsätzlich befürwortet der Gemeinderat die Nutzung von erneuerbaren Energien. Bei aller Euphorie sind Windenergieanlagen jedoch auf ihre Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit im Vorfeld zu prüfen. Solche Anlagen müssen bezüglich Windpotential und Verträglichkeit für

die Natur- und Landschaftsschutzzonen sorgfältig geplant werden. Dies war aus den Vernehmlassungsunterlagen nicht ersichtlich. Daher lehnt der Gemeinderat einen Standort auf dem Blauenkamm strikte ab.

Richard Gschwind legt die Argumente gegen die Windenergieanlage Blauen-Burg dar:

- Die Zonenkonformität und Standortgebundenheit ist nach gesetzlichen Grundlagen im Wald nicht gegeben.
- Gemäss Informationsstand führen die Bau- und Transportwege zum grössten Teil über Solothurnisches Kantonsgebiet. Der schmale Kammbereich des Blauens würde tiefgreifend verändert und die Blauenweid schwere Beeinträchtigungen erleiden.
- Im Ortsteil Hofstetten ist der überwiegende Teil des heutigen attraktiven Wohngebietes gegen Süden mit Blick auf den Blauenkamm ausgerichtet. Im Weiteren ist aus den Unterlagen die Lärmimmission auf den Ortsteil Hofstetten nicht abschätzbar.
- Der Blauen gilt für die Agglomeration Basel als ein mit den ÖV rasch zu erreichendes und sehr beliebtes Naherholungsgebiet.
- Die Hofstetter Bergmatte sowie das Restaurant Bergmatten sind bekannte Ausflugsziele. Die Gemeinde hat daher im Sinne eines Investitionsschutzes gegenüber ihrem Restaurant kein Interesse an diesem Windpark.
- Die Richtplananpassungen bzw. Begleitunterlagen geben keine Auskunft bezüglich Windpotential, Waldeingriff, Nachhaltigkeit usw. Somit ist nicht ersichtlich, ob eine Windparkanlage im Sinne dieser Überlegungen überhaupt sinnvoll ist.

Aufgrund der Tatsache, dass in einer früheren Studie des Kantons Basel-Landschaft der Standort Blauengebiet als nicht geeignet bezeichnet wurde, erachtet der Gemeinderat die Aufnahme von diesem Gebiet in den Richtplan-Entwurf des Kantons Basel-Landschaft als unverständlich.

Hanspeter Schoop kritisiert, diese Haltung sei mit dem Label Energiestadt nicht vereinbar. Die vorgebrachten Argumente werden von jeder betroffenen Gemeinde ins Feld geführt. Die Schweizer Bürgerinnen und Bürger haben den Austritt aus der Atomenergie beschlossen. Daher sei das Potential an Alternativenenergien – und sei es noch so klein – zwingend auszuschöpfen. Zudem sei aufgrund der Distanz kein Lärm zu befürchten.

Richard Gschwind betont die Wichtigkeit, die Vor- und Nachteile sorgfältig abzuwägen, schliesslich handle es sich um mehrere über 150 m hohe Windräder.

Erika Egger erkundigt sich nach dem Standort.

Richard Gschwind gibt Auskunft, dass sich der Windpark direkt auf dem Blauenkamm vom Rämél bis zum Dreiländerstein erstecken wird.

Marc Hermann fordert die Anwesenden auf, einen Ausflug zum Mont Crosin im Berner Jura zu unternehmen und sich dort vor Ort ein Bild machen.

Silvia Zimmerli unterstützt die Haltung des Gemeinderates. Es sei sehr unangenehm unter Windrädern zu wandern.

Reto Grossheutschi berichtet, dass die EBM ihrerseits die Rentabilität von Windrädern geprüft habe. Mit einfachen Mitteln sei mehr zu erreichen; z.B. Wärmedämmung und Solaranlagen.

Mitwirkungsverfahren

Am 02. Juli 2014 findet um 20:00 Uhr in der Turnhalle, Schulweg 17, Flüh, eine öffentliche Information zur Mitwirkung Teilzonen- und Gestaltungsplan „Mühle Ost“ mit Sonderbauvorschriften, statt. Die öffentliche Auflage des Nutzungsplansverfahrens ist vom 11. August 2014 bis 09. September 2014 geplant.

Energiestadt-Label

Am 17. Juni 2014 hat die Gemeinde das Energiestadt-Label erhalten. Dies ist ein Ansporn in diesem Bereich weiterhin tätig zu sein. Ziel ist, das Label in vier Jahren mit einem besseren Resultat weiterzuführen.

Einweihung neues Primarschulhaus / Übergabe Energiestadt-Label

Am 27. September 2014 findet das Einweihungsfest „Schule voller Energie“ statt. Für ein vielfältiges Angebot an Unterhaltung, wie z.B. die Uraufführung eines Musicals, ein Vortrag von Herrn Bucheli, der uns helfen soll, die Wetterturbulenzen künftig besser zu verstehen, ist gesorgt. Die Vereine werden die Gäste kulinarisch verwöhnen.

Sicherheit

Hanspeter Schoop äussert sich besorgt über die zunehmende Kriminalität, die vermehrten Einbrüche und Überfälle. Er hat aufgrund dessen mit der Polizei, dem Gemeindepräsidenten, Richard Gschwind, und dem ressortverantwortlichen Gemeinderat, Peter Gubser, Gespräche geführt. Seiner Meinung nach hat Bund, Kanton und Gemeinde für die Sicherheit besorgt zu sein.

Er beanstandet, dass der letzte Eintrag „Gemeinderatbericht“ auf der Homepage vom 10. März 2014 stammt. Er verlangt vom Gemeinderat Auskunft darüber, was dieser im letzten halben Jahr unternommen hat.

Richard Gschwind entgegnet, der Rat habe sich viel intensiver mit dieser Problematik auseinandergesetzt als seitens der Bevölkerung wahrgenommen wird. Die Überlegungen wurden vertraulich behandelt, um nicht Kriminellen Vorschub zu leisten. Zudem hält Richard Gschwind fest, dass das Gewaltmonopol beim Staat liege. Er beteuert, die Gemeinde wolle sich nicht drücken und der Rat habe die Statistiken studiert. In einem Schreiben wurde der Regierungsrat Peter Gomm auf die Situation im Solothurnischen Leimental hingewiesen. Feststellbar ist, dass im Kanton Solothurn die Anzahl Einbrüche generell zugenommen haben. Im Vergleich zum ganzen Kanton steht unsere Region jedoch nicht schlechter da.

Peter Gubser versichert, dass der Gemeinderat die etlichen Briefe, Telefonate und Mails sehr ernst genommen hat. Die Vorkommnisse haben den Rat betroffen gemacht. Massnahmen müssen jedoch fundiert und detailliert geprüft

werden.

Hanspeter Schoop bittet den Gemeinderat aufgrund der Unruhe im Dorf und der wachsenden Besorgnis in geeigneter Form zu informieren. Seiner Ansicht nach sollten die GR-Protokolle auf die Homepage gesetzt werden.

Richard Gschwind ist der Ansicht, dass diese Angelegenheit mit Diskretion behandelt werden muss. Er informiert, dass in der nächsten Ausgabe des Hofstetten-Flüh Aktuell ein Flyer der Polizei mit nützlichen Tipps beiliegt.

Elsbeth Ball hat nach einem Einbruchversuch bei ihr zu Hause ein Brief an 125 Haushalte in der Umgebung verteilt. Darin hat sie die Nachbarschaft aufgefordert, Informationen weiterzugeben und miteinander zu kommunizieren. Gegenseitige Aufmerksamkeit bietet zusätzlichen Schutz.

Richard Gschwind pflichtet ihr bei und betont die Wichtigkeit der Eigeninitiative.

Schluss der Versammlung: 20:45 Uhr

Richard Gschwind
Gemeindepräsident

Verena Rüger
Gemeindeschreiberin